



Rund um Wannsee



2. Platz



Fotos: Dirk Bublitz

RUDERKLUB
am Wannsee



Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, den 30. Oktober 2016, 15:00 Uhr im Klubhaus

Die Versammlung wird satzungsgemäß mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 06. März 2016
2. Nachwahl zum Vorstand (Ressortleiter Allgemeiner Sportbetrieb)
3. Wahl von fünf Mitgliedern für den Siebener Ausschuss
Dieser bereitet die Vorstandswahlen für die Wahlperiode 2017 / 2018 vor
3. Beschlussfassung „Bauvorhaben Dachinstandsetzung und –ausbau“
(Erläuterungen siehe Seite 15-18)
 - 3.1 Beschluss zur Durchführung des Bauvorhabens
 - 3.2 Beschluss zur Aufnahme von Darlehen (§16(3) der Satzung)
 - 3.3 Beschluss zur dinglichen Belastung des Grundstücks Scabellstraße zur Absicherung eines Darlehens (§16(1) der Satzung)
 - 3.4 Beschluss zur Erhebung einer einmaligen Umlage in 2017
 - 3.5 Beschluss zur Erhöhung der Beiträge sowie Einführung einer Aufnahmegebühr ab 2017
4. Ressortberichte
5. Ehrung der Klubjubilare (siehe unten)
6. Vorstellung der Neuaufnahmen
7. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

60 Jahre Mitglied: Guntram Schäfers, Horst Schmolling

50 Jahre Mitglied: Martin Bachmann

40 Jahre Mitglied: Marianne Braun, Harry Dosdall, Ursula Lucius, Jürgen Pischon, Ursula Schäfers

25 Jahre Mitglied: Jörg Blichmann, Michael Buchheit, Katharina Detjen, J. Roelf Janssen, Klaus-Michael Koeppen, Sebastian Paulsen, Roland Stavenow, Friedrich-W. Waskönig

10 Jahre Mitglied: Ulf Baier, Clemens Barth, Manuel Brehmer, Sybille Exner, Horst-Werner Gädke, Niklas Gerhards, Montserrat Gonzalez, Martin Hein, Sörine Lasche, Bernd Liedtke, Anita Lüder, Tina Manker, Julien Melke, Karin Pieper, Almut Rietzschel, Jan Schofer, Angelika Strohm

+ TERMINE + + TERMINE + + TERMINE +

- | | |
|-----------------|---|
| 15./16.10. | Sternfahrt RG Wiking / Silberner Riemen |
| 23.10. 10 Uhr | Abrudern |
| 30.10. 15 Uhr | außerordentliche Hauptversammlung |
| 05.11. 19 Uhr | Bergfest |
| 12.11. 18 Uhr | Große RaW-Siegesfeier |
| 19.11. 9-16 Uhr | Steuermanns-Lehrgang des Stammklub |
| 17.12. 14 Uhr | Redaktionsschluss der Klub-Nachrichten 1-17 |

**Zwei halbseitige
Inseratsplätze sind
ab sofort frei**

Interessenten melden

sich bitte unter

presse@raw-berlin.org

Rückkehr aus Rio



Foto: Engler (LSB)

Organisiert von Ressortleiterin Heike Zappe, fanden sich viele Klubmitglieder am 15. August 2016 auf dem Flughafen Tegel ein, um gemeinsam mit dem Vorstand des Landesruderverbandes, dem Vizepräsidenten Leistungssport des Landessportbundes, Robert Bartko, und Svens Familie die aus Rio de Janeiro zurückkehrenden Erfolgstrainer Sven Ueck (RaW) und Alexander Schmidt (BRC) zu empfangen. Beide Trainer holten bei den Olympischen Spielen mit den von ihnen betreuten Frauen- bzw. Männer-Doppelvierern die einzigen Goldmedaillen des Deutschen Ruderverbandes. Sie wurden mit einem „dreifach kräftigen hipp-hipp-hurra“ und etlichen Flaschen Sekt begrüßt.

Wir gratulieren zu dem großartigen Ergebnis und wünschen Sven die nötige Ruhe und Entspannung nach den stressigen Wettkampftagen, die durch schwierige Wetter- und Wasserverhältnisse auf dem Lago Rodrigo de Freitas geprägt waren.

Hans-Jürgen Sommer

Wannsee goes Ostsee

Perfekt geplant und mit großer Freude durchgeführt – so könnte man das Wesentliche der Sommer-Wanderfahrt von 10 Kameraden des RaW beschreiben. Oder: „Rudern auf der See!“ Die dänische Insel Alsen und der ihr vorgelagerte Ort Düppel sind fester Bezugspunkt der deutschen und preußischen Geschichte und finden sich dadurch auch in vielen Ortsbezeichnungen und Monumenten in Berlin wieder. Für uns im RaW am sichtbarsten mit dem „Flensburger Löwen“, der ja eigentlich nur noch eine Kopie desselbigen ist. Und, bei jeder Umfahrt fahren wir auch unter der Alsenbrücke durch.

Wohl mehr wegen der dänischen Küstenlandschaft, der abwechslungsreichen Strecke und den Seegigs des RK Flensburg sollte eine Fahrt wiederholt werden, die schon 2003 einmal stattfand – die Umrundung der Insel Alsen von Flensburg aus. Frühmorgens am 25. Juni, quasi vor dem Aufwachen, machten sich die ersten 8 RaWer aus Berlin auf den Weg nach Süd-Schleswig oder die nördlichste Stadt Deutschlands. Zwei berufsbedingte Nachzügler machten die 3 Frauen & 7 Männer Reisegruppe dann am Samstagabend komplett. Bei 10 Teilnehmern wurde also immer mit einem doppelten Landdienst gerechnet, der auch den Transport in zwei Autos zwischen unserem festen Quartier in Vemmingbund und den jeweiligen Standorten der Boote durchführte.

Noch am Vormittag des 25. wurden die Boote vom RK

Flensburg übernommen, ein 4er und ein 2er. Das erste Unwetter konnte wegen der Übernahme des Quartiers noch im Trocknen verbracht werden, dann ging es aber los. 30 km waren zu bewältigen, bei Windstärken und Wellenhöhen, die wir auf dem Wannsee nicht kennen. Den Regen schon. Aber weder Wind noch Wetter konnten der „Alsen Rund“ und der „Kerteminde“ etwas anhaben. Über die Wellen rüber oder mitten hindurch, ganz egal. Wasser haben die Boote so gut wie nicht aufgenommen. Aber natürlich fahren diese breiten, schweren Boote nicht von alleine und schon gar nicht gegen den Wind. Die erste Etappe zog sich so etwas in die Länge und abends war es dann nicht so wichtig, dass das Bier noch nicht eiskalt war. Vorgekocht war vom Fahrtenleiter Uwe Schnellrath zu Hause und so konnten

Unmengen von Spaghetti Bolognese, der Sportlernahrung schlechthin, auch von völlig entkräfteten Ruderern noch zubereitet und verteilt werden.

Der Wind hatte sich auf kräftige 4-5 Windstärken aus südwestlicher Richtung eingeepegelt und sollte uns auch nicht mehr verlassen. Aber nach der Überfahrt über den Sønderborgs und am zweiten Tag der Umrundung der Südspitze der Insel Alsen war der Windschatten der Insel erreicht – und die Berliner Ruderer durften die dänische Südsee, die wirklich fast schon karibisch anmutete, genießen. Auch der Regen tauchte in den folgenden Tagen nur noch selten auf und so waren Rudern und Pausieren an menschenleeren Stränden ein reiner Genuss. Abends war durch den Landdienst der Kühlschrank stets voll und der Tisch reichlich gedeckt. Echter



Alex Heyn & Stefan Lohrum legen sich in die Riemen

Urlaub. Und im entsprechenden Achtelfinale waren dann auf einmal 9 Isländer aus dem RaW auf der Couch. Und ein „Engländer“. Na ja, einige „Plopps“ später war auch dieser Schmerz vergessen.

Nach der Umrundung der Nordspitze ging die Fahrt in die Alsen Förde und dann in die Augustenburg Förde, wo der lokale Ruderklub unseren Booten wieder Unterschlupf bot. Dort gab es eine eindrucksvolle Sammlung spannender Boote zu sehen. Selbstlenzer und Seegigs in allen Größen sehen wir Binnenrunderer nicht alle Tage.

Am nächsten Tag vollendeten wir die Rundfahrt um Alsen. Zur Mittagszeit wurden wir im Deutschen Ruderclub Sønderburg herzlich begrüßt und konnten unser Proviant ge-

mütlich und mit wunderbarer Aussicht auf der Terrasse verzehren. Nachdem die alte Klapbrücke in Sønderborg passiert war, fuhren wir noch ein ganzes Stück in Richtung Flensburger Förde. Donnerstag war das Wetter mit häufigen Regenschauern und Wind eher ungemütlich. Da waren wir über eine kurze Etappe nur nach Grasten ganz froh. Nach einer erfrischenden Dusche und einem stärkenden Kaffee machten sich noch einige Ruderer auf, die Düppel Schanzen und das Städtchen Sønderburg auf dem Landweg zu erkunden. Freitag war dann zur Kaffeezeit Flensburg erreicht und der letzte gemeinsame Abend wurde ausgiebig genossen. Die Gruppe hat sich gut zusammengefunden und die anfallenden Aufgaben

wurden ohne Gemurre einfach erledigt. Die Landdienste ließen sich immer wieder Neues einfallen und die Ruderer waren stets dankbare und gutgelaunte Genießer der Gerichte. An dieser entspannten und gemeinschaftlichen Atmosphäre hatten auch die laufenden Spiele der Fußball-Europameisterschaft ihren Anteil. Jedes Spiel wurde zusammen in der gemütlichen Fernsehecke verfolgt und das Ausscheiden der deutschen Mannschaft kam zum Glück erst später. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an Uwe Schnellrath, den Organisator, aber auch an alle Teilnehmer, die zum Gelingen dieser besonderen Fahrt beigetragen haben.

T+F: Alexander & Bettina Heyn



Rudern und Feiern in Bredereiche

Knapp 30 RaWer verbrachten im Juli 2016 drei Rudertage in Bredereiche. Bredereiche, ein Ortsteil von Fürstenberg/Havel, liegt 75 Kilometer nördlich von Berlin. Abseits von Großstadt und Streß standen Rudern und Erholung auf dem Programm.

Wir blieben die gesamte Wanderfahrt immer im selben Ort, Bredereiche. Auf Grund der großen Gruppe bezogen wir aber in Bredereiche zwei verschiedene Quartiere. Ein Quartier für die gesamte Gruppe mit knapp 30 Leuten konnten wir vor Ort nicht finden. Ein Gruppenteil übernachtete im Bootshaus Bandelow, der andere Gruppenteil nächtigte ca. 500 Meter entfernt in der Gaststätte Herm. Beide Quartiere überzeugten durch eine schlichte und saubere Ausstattung. Gut gefrühstückt und gegrillt wurde aber immer zusammen im Bootshaus Bandelow.

Bei der Anreise mussten wir berücksichtigen, dass die einzelnen Ortsteile von Fürstenberg/Havel weit gestreut sind und zwischen den einzelnen Ortsteilen auch Entfernungen von mehreren Kilometern liegen. Und auch ist nur der Kernort Fürstenberg/Havel über die Deutsche Bahn an Berlin angebunden. Für die Strecke zwischen dem Zugbahnhof Fürstenberg/Havel und Bredereiche sind dann ca. 15 Kilometer zurückzulegen. Diese Strecke wird dann vom lokalen Busunternehmen ein Mal pro Stunde nach telefonischer Anmeldung abgefahren. Einfacher und spontaner sind hier nur (Privat-)Taxen.

FREITAG:

Anreise und erster Rudertag
Die Wanderfahrer konnten wählen, ob sie an allen drei Tagen oder nur die Wochenendtage an der Fahrt teilnehmen wollten. Für diejenigen, die alle drei Tage rudern wollten, startete die Wanderfahrt freitagmorgens direkt vorm Kubhaus. Von dort fuhren die Wanderfahrer im Autokonvoi die 75 km direkt nach Bredereiche. Dort angekommen, wurden die Boote aufgeriggert und die erste Tour wurde gerudert.

Diese Tour führte die Havel nördlich von Bredereiche entlang. Gestartet wurde beim Bootshaus Bandelow und dann ca. 6 Kilometer die Havel nördlich zum Stolpsee. Dieser wurde überquert und dann Halbzzeit an der Schleuse Fürstenberg/Havel gemacht. Dort kehrten die Wanderfahrer um 180 Grad um und fuhren dieselbe Strecke wieder zurück.

Abends kamen dann nach und nach auch alle Teilnehmer an, die freitags noch arbeiten mussten und daher erst jetzt zur Gruppe stießen. Abgeschlossen wurde der Tag im Garten des Bootshauses Bandelow mit einem großen Grillabend.

SAMSTAG:

Rudern und Dorffest
Tagsüber bildeten sich zwei Gruppen, die je nach Ruderambition zwischen 30 und 45 Kilometer Ruderstrecke planten. Dabei bestand jede Gruppe wiederum aus mehreren Booten. Die kürzere Strecke führte nördlich über den Stolpsee nach Fürstenwald zum Röblinsee und gleichen Wegs zurück. Die län-

gere Strecke sollte südlich die Havel Richtung Großer Kuhwallsee führen. Je nach Vorankommen wollte diese Gruppe dann vor Ort entscheiden, wie weit sie noch Rudern möchte und wann sie gleichen Wegs zurückrudern wollte. Nach Aussagen der Teilnehmer führte diese Tour aber nicht weit, da sehr viel unvorhergesehene Schleusenzeit ein schnelles Vorankommen verhinderte. Auch verpasste die Gruppe die letzte Abendschleusung kurz vor Bredereiche, so dass die Boote über Nacht direkt an der Schleuse gelagert werden mussten.

Anschließend konnten alle Wanderfahrer im Bootshaus Bandelow zu Abend essen. Hier bewährte sich das Konzept, dass die Gruppe nur aus drei vorab mit der Küche abgesprochenen Gerichten wählen konnte. Das erleichterte der Küche die Arbeit und beschleunigte die Bewirtung der großen Gruppe sehr.

Der Höhepunkt des Tages war aber mit Sicherheit das abendliche Dorffest mit Live-Musik. Denn diesen Samstagabend spielte die Falkensee'er Combo „Friday Night“ eine Mischung aus Blues, Rock und Schlager. Und in den Musikpausen moderierte der Friday-Night-Sänger kleinere Verlosungsspiele zugunsten der örtlichen Vereine. Ab Mitternacht klang das Fest dann langsam aus.

SONNTAG:

Letzer Rudertag und Rückfahrt
Sonntags sollten wieder zwei verschiedene Strecken angeboten werden. Beide Strecken zeigten gen Norden zur Meck-

lenburger Grenze. Ursprünglich plante auch hier eine Gruppe eine längere Strecke. Wie aber an den Vortagen, kam es auch hier zu längeren Wartezeiten an Schleusen, so dass beide Gruppen dann letztendlich doch bis auf wenige Kilometer Unterschied dieselbe Strecke ruderten. Diese Tour verlief vom Bootshaus Bandelow zum Stolpsee, dann wieder zur Schleuse Fürstenberg / Havel.

Nach der dortigen Schleusenzeit ruderte die eine Gruppe zur Mitte, die andere Gruppe zum Ende des Röblinsees. Anschließend drehten beide Gruppen um 180 Grad und ruderten wie vortags wieder dieselbe Strecke zurück.

Am Nachmittag wurden dann am Bootshaus Bandelow die Boote abgeriggert und verladen. Anschließend bildeten sich für die Berlin-Rückfahrt Fahrge-meinschaften.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Ruderrevier in Bredereiche landschaftlich sehr ansprechend ist. Neben viel unberührter Natur fanden sich auch immer schnell viele Badestellen, was ja auch zu einer guten Wanderfahrt gehört. Lediglich die Schleusen der Region haben noch viel „Entwicklungspotential“ – aufgrund der langen Wartezeiten sollten Ruderer Schleusen dieser Region besser meiden.

Thomas und Ulf organisierten die Wanderfahrt sehr gut und hatten auch bei der Quartier- und Küchenwahl ein perfektes Händchen – beiden Organisatoren gehört großer Dank!

David Dangel

Mit „Fritze Bollmann“ auf der 32. KareliaSoutu

Die KareliaSoutu (wörtlich: Karelien-Rudern) ist die größte Wanderruder-Regatta in Finnland, die seit 1985 nunmehr zum 32. Mal stattfindet und bis zu 1.000 Ruderer und Paddler ins nördliche Karelien zieht. Sie ist nicht-kompetitiv – dabei sein ist alles!

Seit einigen Jahren teilt sich die KareliaSoutu auf in eine Kleinboot-Regatta, bei der Kanus, Einer, Zweier, Dreier, Vierer und kleinere Kirchboote teilnehmen, und in eine Kirchboot-Regatta. Letztere beginnt am Pielinen, dem größten See der Region, in Lieksa. Sie endet nach vier Tagen und ca. 146 km in Joensuu. Bei der Kleinboot-Regatta hingegen werden in sechs Tagen insgesamt 219 km in der wunderschönen, durch die Eiszeit geformten, nahezu vollkommen unberührten Landschaft Nord-Kareliens zurückgelegt. Sie beginnt in Mutahti direkt an der russischen Grenze und führt über diverse Seen und Flüsse in einem großen Bogen ebenfalls nach Joensuu.

An beiden Regatten nehmen überwiegend Finnen teil, die Kirchboot-Regatta bietet allerdings auch international besetzte Boote an. Bei der Kleinboot-Regatta können nur selbst mitgebrachte Boote teilnehmen, daher nehmen hier nur ab und zu ein paar Kanuten aus Deutschland und anderen Regionen teil.

Soweit die „technischen“ Details. Wie kommt man nun darauf, ausgerechnet an so einem Ruder-Ereignis teilnehmen zu wollen und dann auch noch an der Kleinboot-Regatta? Nun ja, die wunderbare Landschaft in Skandinavien – sei es nun in Schweden der Mälarsee oder in Finnland die Seenplatte im südöstlichen Teil des Landes – reizt schon sehr, dort einmal zu rudern. Die Suche nach finnischen Vereinen, die vielleicht Boote verleihen, ergibt lediglich, dass, wenn überhaupt, Kirchboote verliehen werden. Kirchbootrudern ist bei mir aber wegen meines Rückens einfach nicht drin.





Im Internetstoße ich eher zufällig auch auf die Webseite der KareliaSoutu. Die Beschreibung insbesondere der Kleinboot-Regatta klingt sehr reizvoll, bringt aber mit sich, dass wir nur mit selbst mitgebrachtem Boot würden starten können. Ein Kontakt ist auch genannt: Sirpa Sulopuisto. Viele Emails mit Sirpa, der guten Seele der KareliaSoutu, Gespräche mit den Verantwortlichen im RaW und Fährbuchungen später ist es dann am 20. Juli 2016 soweit: Wir fahren mit „Fritze Bollmann“ und Bootshänger Richtung Travemünde zur Fähre nach Helsinki, um am Sonntag, 24.07.2016 bei der Kleinboot-KareliaSoutu 2016 mit zu starten! Da noch nie ein nicht-finnisches Ruderboot an dieser Regatta teilgenommen hat, sind nicht nur wir, sondern auch die Organisatoren sehr gespannt, ob die Strecke für unsere Art Ruderboot gut fahrbar ist.

Aber alle Bedenken sind vollkommen unbegründet: Die Strecke ist sehr gut fahrbar und auch die Landestellen sind gut geeignet für unser Boot. „Fritze Bollmann“ hat vermutlich noch

nie so im Mittelpunkt gestanden, wie auf dieser Fahrt: Bereits beim Abladen und Aufriggern umringt eine Traube Mitruderer das Boot und begutachtet eingehend die Bauweise und die schöne Verarbeitung. Am nächsten Tag ist ein halbseitiger Artikel im regionalen Tageblatt, in dem die „ungewöhnliche Bauweise“ und die „edlen Materialien“, die verwendet wurden, eingehend beschrieben wer-

den (die finnischen Boote sind vorwiegend Klinkerboote aus Nadelhölzern), inklusive Foto. Und während der gesamten Tour achten alle darauf, dass es immer einen guten Lande- und Liegeplatz für „Fritze Bollmann“ gibt.

Die Regatta beginnt sehr malerisch mit einer kleinen orthodoxen Andacht und dem Segen des Popen **(Bild u.)** für eine gute Fahrt am Ufer des Motalahdonselkä, als alle Boote auf dem Wasser versammelt sind. Die Tour führt uns zunächst durch die vollkommen unbesiedelten Landstriche nahe der russischen Grenze und endet am ersten Tag mitten im Nationalpark Petkeljärvi im Naturfreundehaus. Dort verbringen wir auch noch die nächste Nacht, nachdem wir einen Tagesausflug zur alten Eisenhütte in Möhkö gemacht haben. Die kommenden beiden Nächte sind wir in einer ehemaligen Forschungsstation für



Forstwirtschaft in Mekrijärvi untergebracht. Wir fahren über unberührte Seen, die von Flüssen durchquert werden, niemand da außer unserer Truppe. Es ist seit Beginn der Regatta hochsommerlich-schönes Wetter mit 26-28 °C und wir können uns kaum satt sehen an der Landschaft, die so ganz anders ist als bei uns.

Der vierte Tag ist der längste der Tour (48,5 km), an dem wir dem Koitajoki folgen, der sich durch wunderschöne Auenlandschaften schlängelt. Zwei Seen müssen wir anschließend längs

durchqueren – bei strammem Gegenwind. Die Etappe zieht sich dadurch wie Kaugummi, aber am Ende kommen auch wir in Pamilo an, wo unsere Boote auf alles, was an Anhängern in der Umgebung zu bekommen ist, verladen werden, da der Damm eines Wasserkraftwerks überwunden werden muss. Wir werden mit einem Reisebus nach Mekrijärvi und am nächsten Morgen zurück zu unseren Booten gefahren.

Am fünften Tag geht es am Ende des Auslasses vom Kraftwerk über weitere Seen in den

Pielisjoki. Ab hier fahren wir die gleiche Strecke wie die Kirchboote, die ca. zwei Stunden später als wir hier hindurch kommen. Es ist das erste Mal seit Tagen, dass die Ortschaften nicht mehr nur aus einzelnen Gehöften bestehen. Am Pielisjoki gibt es zudem Schifffahrtskanäle wie den Kaltimonkanava bei Eno, wo die Mittagspause im Garten eines Altenheims gemacht wird. Und die erste Schleuse dieser Tour, ein riesiges Bauwerk, in dem bequem zwei Boote nebeneinander einfahren können. Die fünfte Etappe endet in der historischen Schleuse von Jakokoski, wo zwei Stunden nach uns auch die Kirchboote eintreffen. Mit Bussen fahren die, die nicht zelten wollen, nach Joensuu ins Sommerhotel Elli und werden am nächsten Morgen rechtzeitig zum Start der letzten Etappe zurück nach Jakokoski gebracht. Die Fahrt nach Joensuu führt durch zwei weitere Schleusen in immer dichter besiedeltes Gebiet, wo unser „Regatta-Feld“ von Schaulustigen begrüßt wird. In Joensuu endet die Regatta in einer Bucht, wo die Boote bequem abgeriggert und verladen werden können.

Die Tour ist ausgesprochen gut und umsichtig organisiert:



Liperiläinen Aulis Huikuri (oik.) avusti Berliinistä soutuun ensi kertaa tulleita Bernd Rossia (vas.) ja Katrin Pegelowia kiinnittämään veneen numerolappua.

Skiffkurs für Anfänger und Wiedereinsteiger am 30. & 31. Juli

Im letzten Jahr fand der Skiffkurs bei starkem Wind statt, der am zweiten Tag noch heftiger wurde. In diesem Jahr mussten wir zuerst wieder Sorge haben, aber der Sonntag begrüßte uns schließlich mit einem fast spiegelglatten Wannsee.

Am letzten Juliwochenende haben Ulf Baier, Anne Germelmann, Fine Starke und Urs Moschick sich ausdauernd um die sechzehn Teilnehmer gekümmert. Das Engagement des RaW bei der Anfängerausbildung hat sich auch in einer gut gefüllten Anmelde-liste gezeigt. Aber nicht alle Teilnehmer im Skiffkurs waren Anfänger, auch viele Wiedereinsteiger haben sich angemeldet, um sich im Skiff sicher zu fühlen - und das Skiff mit ihnen. Und letztlich gab es sogar ein paar erfahrene Teilnehmer, die zusätzliche Tipps und die Qualifikation zur eigenständigen Ausleihe erlangen wollten.

Der Kurs fand wieder im benachbarten Wassersportzen-

trum der Freien Universität statt. Dort gibt es genügend robuste Ausbildungsboote und der Sportbetrieb im RaW wird nicht durch hilflos herum-paddelnde Anfänger vor dem Steg gestört. So fing dann auch der erste Vormittag an: Erstmal ganz vorsichtig ins Boot (bzw. auf das Boot) setzen und feststellen, dass man ganz alleine für das Gleichgewicht verantwortlich ist. Wer schon genügend Erfahrung hat, kann sich wahrscheinlich gar nicht mehr vorstellen, wie schwer es fällt, das Gleichgewicht nicht reflexartig durch Gewichtsverlagerung herstellen zu wollen. Aber erstmal konnte man sich im seichten Wasser von seinem Übungspartner vom Steg aus festhalten lassen und langsam ein Gefühl für das Boot entwickeln.

Nach ein, zwei oder drei solcher Übungseinheiten haben sich dann langsam immer mehr getraut, auch ein paar Schläge vor dem Steg hin und her zu rudern. Natürlich gehörte es auch



Zum Pflichtprogramm gehört auch das Einsteigen aus dem Wasser



Alle Abfahrts-, Pausen- und Ankunftszeiten sind genau im Ablaufplan angegeben und werden auch eingehalten. Unsere Autos und Bootshänger sind direkt nach dem Abladen von den Organisatoren von Mutahti nach Joensuu gefahren worden, unser Gepäck wird in einem LKW transportiert, der bei jeder Mittagspause und an den Übernachtungsorten frei zugänglich vor Ort ist, die Mahlzeiten erhalten wir von örtlichen Organisationen oder Hausfrauen des jeweiligen Ortes, die ein Buffet aufbauen, mit einem Wort: Wir müssen uns wirklich um nichts kümmern außer ums Rudern und essen uns durch leckere authentisch-karelsche Küche. Es liegen am Ende 219 wunderbare Ruderkilometer in einer der schönsten Landschaften des Nordens hinter uns. Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns diese besondere Erfahrung ermöglicht haben!

Katrin Pegelow

dazu, das Wiedereinsteigen zu üben. Die besonders Lernwilligen haben sich schon frühzeitig ganz ohne Aufforderung ins Wasser gestürzt. Dank der Temperaturen war das Baden sogar eine ganz angenehme Abwechslung und nach der Übung konnten wohl alle als 'Wiedereinsteiger' gelten. Wer zum ersten Mal alleine mit den Skulls ein Boot steuern musste, hatte auch mit dem Überziehen und Umsehen noch etwas zu lernen.

Am Nachmittag hat sich die Gruppe aufgeteilt. Etwa die Hälfte wollte lieber noch ein bisschen in Stegnähe bleiben, während die andere Hälfte sich schon zur ersten Ausfahrt auf die kleinen Seen getraut hat. Auf dem glatteren Wasser ruderte es sich dann gleich viel leichter. Trotzdem hat die Zeit beim vorsichtigen Rudern nur bis auf den Pohlesee gereicht. Mit der Rückkehr zum Wassersportzentrum endete dann schon der erste Tag. Mehrere Teilnehmer hatten die Suche nach dem Gleichgewicht so verinnerlicht, dass sie nicht nur aus Entkräf-

tung erstmal einen leicht schwankenden Gang hatten. Nach dem ersten Tag im Skiff gab es eine Art Ganzkörpermuskelkater von den vielen unwillkürlichen Ausgleichsbewegungen.

Der Sonntagvormittag bot uns so gute Bedingungen, dass alle Teilnehmer zur Schwanenwerder-Umfahrt aufs Wasser gingen. Das sogenannte 'Freirudern' beweist den sicheren Umgang mit dem Skiff - unter anderem, indem das Nadelöhr unter der Schwanenwerderbrücke durchfahren werden muss. Mit



Beim Einsteigen wie beim Rausfallen waren die Teilnehmer bestens betreut
Fotos: Florian Scholz

nur sechs Metern zwischen den Spundwänden macht man hier im Mannschaftsboot die Ruder lang - das ist im Skiff eher nicht zu empfehlen. Wenn man ganz vorsichtig und ganz gerade durchfährt, bleiben aber auch so zwanzig Zentimeter Platz. Auf dem langen Rückweg durfte jeder noch seine Manövrierfähigkeiten beweisen und im Wasser schwimmende Tennisbälle einsammeln und den Betreuern zurückwerfen.

Den zweiten Nachmittagsausflug haben wir dann bis zum Stölpchensee gemacht, wobei nicht alle durch den Kanal mitgekommen sind. Mittlerweile ging es schon nicht mehr nur um das Gleichgewicht. Immer mehr



Die ersten Teilnehmer trauten sich schon am ersten Tag über den großen Wannsee

konnte auch auf Feinheiten eingegangen werden. Auf dem Rückweg durfte jeder noch ein, zwei Mal beim Schülerbootshaus das Anlegen üben, dann ging es zurück über den großen Wannsee. Während der Dampferverkehr abgewartet werden musste, wollte noch eine Teilnehmerin die Zeit nutzen, um das Einsteigen zu üben. Leider kam zufällig gerade ein DLRG-Boot vorbei und hat die Übung durch Hilfestellung abgekürzt... So ging auch der zweite Tag zu Ende. Erst nachdem alle Boote geputzt und in den Hallen verstaут waren, fing das Gewitter an. Über das Wetter können wir uns also dieses Jahr nicht be-

klagen.
Schon als es in die erste Mittagspause ging war klar, dass wir als Gruppe gut zusammenpassen. Auch das gemeinsam organisierte Buffet wurde mit Freude und Enthusiasmus verputzt. Wie zuletzt beim Staffeldern hätte der gut gefüllte Tisch eine Ehrenmedaille verdient. Auch die Betreuer waren mit der positiven Gruppendynamik zufrieden, auch wenn es bei Erwachsenen mehr Diskussionsbedarf gibt als im Jugendbereich. Genau wie die Teilnehmer ein Lob für das Durchhaltevermögen verdient haben, wollen wir unseren Betreuern noch einmal einen ganz

großen Dank aussprechen, dass sie sich um jeden individuell und geduldig gekümmert haben! Urs hat sogar für den folgenden Donnerstag nochmal Motorbootbetreuung angeboten, um die Lernerfolge zu festigen. Zur weiteren Qualifikation für eigenständige Ausfahrten sind nun noch die Steuer- und Obleutekurse zu empfehlen, die für den Winter angesetzt sind.
Fazit: Man sagt ja, das Skiff sei der beste Techniktrainer - der RaW kann sich also darauf freuen, dass sich die Technik bei den neuen Skifffahrern nun noch schneller verbessern wird!

Martin Roeder

Was macht eigentlich Ulrich Wagner ?

Unser langjähriges RaW Mitglied Uli Wagner (Jg 1957), der aus beruflichen Gründen in Minden lebt und rudert, war bei der diesjährigen **World Masters Regatta** in Kopenhagen erfolgreich. Sowohl der Achter (Altersklasse 60 in 3.27 min) als auch der Doppelvierer (Altersklasse 50 in 3.13 min) beendeten ihre Läufe mit einem Sieg.
Das Foto zeigt die Renngemeinschaft im 'traditionellen' RaW-BRC Rennhemd. Neben Uli (4.v.l.) waren für den BRC Jürgen Oehlke (1.v.l. Olympia Sieger 1964) und Till Meyer-Stuffer (8.v.l.) im Boot.

Frank Lauter



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb					
Wintersaison 2016/17, gültig ab Oktober					
Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner
Allgemeiner Sportbetrieb -Stammklub -	18:00 - 20:00 Dreilinden Oberschule (Alte Halle)	19:00 - 20:30 Sporthalle Eosander-Schinkel-Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin	10:00 - 12:00 Rudern	Rudern nach Absprache	Olaf Donner (kom.), Jörg Niendorf (i.V.) sportbetrieb@raw-berlin.org
U30-Gruppe	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	13:00 - 15:00 Rudern	Möritz Röhrich u30raw-berlin.org
Damen	17:00 - 19:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Str. (ab 14.11.)		Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67
Alte Herren ab 60		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen			Klaus Baja Tel.: 873 46 74
Silberrücken	15:00 - 17:00 Rudern/Pool	15:00 - 17:00 Rudern/Achter	10:00 - 12:00 Rudern		
Masters	wie Stammklub	wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Männer: N.N. Frauen: Ute Waldbrunn Tel.: 86 42 32 72

RaW Bergfest 2016

Karten nur im Vorverkauf
im RaW oder per E-Mail

Baumstamm-Sägewettbewerb
Liveband: Oberallgäu Musikanten
Rock Pop Volksmusik

Datum Samstag 05.11.16	Ort Ruderklub am Wannsee e.V. Scabelstraße 8, 14109 Berlin	Beginn 19:00 Uhr	Karten Erwachsene: 15 € Ermäßigt: 10 € bergfest@raw-berlin.org
-------------------------------------	--	----------------------------	--

Liebe Mitglieder,

jetzt wird es ernst! Seit Sommer 2014 beschäftigt unseren Verein die Sanierung und der weitere Ausbau unseres Daches. Unser Klubhaus wurde 1908 gebaut und seitdem am Dach nur ausgebessert und so hat sich einiges angesammelt:

- 1) Die Hauptdachfläche weist viele Undichtigkeiten durch nicht fachgerecht liegende Biberschwanzziegel und lose Vermörtelung auf.
- 2) Sämtliche Anschlüsse aus Zinkblech sind dem Alter entsprechend durch Lochfraß und korrodierte Lötstellen undicht.
- 3) Die Biberschwanzziegel sind teilweise verwittert und brechen dadurch bei schon leichter Belastung.
- 4) Unter den Biberschwanzziegeln befinden sich nur Holzlattung und Sparren, dadurch kann Regenwasser in die Holzkonstruktion gelangen und diese stark beschädigen.
- 5) Die Grat- und Firsteindeckung ist in einem schlechten Zustand. Nur der Bereich, der bereits einmal ausgebessert wurde, ist noch in gutem Zustand.

Eine stückweise Ausbesserung erscheint nicht mehr sinnvoll und deswegen hat die Mitgliedschaft den Vorstand im Oktober 2015 beauftragt, die Bauplanung in Auftrag zu geben und den Mitgliedern zur Abstimmung vorzulegen.

Das wollen wir in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30. Oktober tun. Dazu für Euch nun folgende Informationen als Entscheidungsgrundlage für die Abstimmung in unserer Versammlung.

Bauvorhaben

Im Zuge der Dachsanierung schlägt Euch der Vorstand vor, folgende Arbeiten in Auftrag zu geben:

- Das bestehende Dach soll erneuert werden. Bei der anschließenden Neueindeckung sollen heutige Standards berücksichtigt werden. Die bestehende Dachhaut aus Biberschwanzziegeln ist altersschwach und wird abgedeckt und entsorgt. Das bestehende Dachtragwerk bleibt erhalten, muss aber bereichsweise verstärkt werden, ggf. einzelne Balken ausgetauscht werden.
- Weiterhin soll auf der Südseite des Daches eine Dachgaube errichtet werden, um den bisher nicht ausgebauten Dachbodenteil ausbaufähig zu machen. Dieser Dachraum soll als Fitnessbereich ausgebaut werden. Durch den Ausbau steigt die nutzbare Fläche (Höhe > 2 m) von derzeit 30 m² auf 89 m².

Genaue Pläne des Dachausbaus können ab sofort im Klubhaus eingesehen werden.

Baukosten

Die Ermittlung der Kosten für das Vorhaben erfolgte durch den beauftragten Architekt Robert Beyer in Abstimmung mit dem Bausachverständigen Rainer Schofer. Für die notwendigen Arbeiten wurden auf Basis der ermittelten Mengen Einheitspreise angesetzt, und ein Zuschlag für Unvorhergesehenes von 10% aufaddiert:

Pos 1	Kosten der Dachsanierung inkl. Zusatzarbeiten	422.500 EUR
Pos 2	Kosten für den Dachausbau	132.500 EUR
Pos 3	Kosten für Sportgeräte / Ausstattung	35.500 EUR
Σ 1-3	Gesamt (inkl. MwSt)	590.500 EUR

Der Vorstand empfiehlt den Mitgliedern das Dach des Klubhauses zu sanieren und im selben Projekt auch den Dachboden auszubauen. Um den Mitgliedern den Kostenunterschied transparent zu machen, sind oben die Positionen einzeln aufgeführt. In den „Kosten der Dachsanierung“ sind noch etwa 75 TEUR enthalten, die ergänzende Arbeiten, vor allem Ausbesserungen an der Gebäudefassade, Erneuerung der Dachpappe über dem D-Zug, Vorstandszimmer und Jungenumkleide (einschl. Wärmeisolation) sowie Fenster in der Jungenumkleide beinhalten.

Finanzierungsplan

Die Finanzierung der knapp 600.000 Euro ist für den Ruderklub am Wannsee die größte finanzielle Herausforderung in vielen Jahrzehnten. Die dafür notwendigen Mittel sollen sich aus 4 Quellen speisen:

- Aufkommen durch die Mitgliedschaft:**
 - Dazu schlägt der Vorstand Folgendes vor:
 - Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2017
 - Zahlung einer einmaligen Umlage im Juli 2017
 - Einführung einer Aufnahmegebühr ab 2017 für alle Neu-Mitglieder
 - Spenden durch die Mitgliedschaft

Details dazu in der entsprechenden Beschlussvorlage bzw. weiter unten.

Darlehen von Vereinsmitgliedern

Darlehen durch Mitglieder werden mit Laufzeiten zwischen 5 und 10 Jahren zu 0% bis voraussichtlich 1,5% p.a. verzinst; bei Beträgen über 30.000 EUR erfolgt eine individuelle Vereinbarung. Dem Vorstand liegen ausreichend unverbindliche Zusagen vor.

Darlehen der Herbert-Berthold-Schwarz Stiftung

Die Herbert-Berthold-Schwarz Stiftung hat zugesagt, dem RaW für Dachsanierung und –ausbau ein Darlehen in Höhe von 250 TEUR zu gewähren. Dieses wird marktüblich verzinst und im Laufe von 20 Jahren zurückgezahlt. Damit möchte die Stiftung die Schaffung weiterer Möglichkeiten Sport im RaW zu treiben, unterstützen.

Fördermittel vom Senat für Inneres und Sport

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hat die Sicherung unseres Vereinsgebäudes, die Schaffung neuer Flächen für die Ausübung von Sport und die Anschaffung von Sportgeräten als förderwürdig anerkannt und unverbindlich zugesagt, unser Projekt mit 20 % der anrechenbaren Baukosten zu fördern. Die förmliche Beantragung der Mittel ist im Gange.

Im Detail stellt sich die Finanzierung unseres Projektes wie folgt dar:

Gesamtkosten	Pos. 1 – 3	Pos. 1
	590.500 EUR	422.500 EUR
Förderung Senatszuschuss	112.195 EUR	80.275 EUR
Spenden 2015	19.100 EUR	19.100 EUR
Spenden 2016 (Stand: 17.08.2016)	4.036 EUR	4.036 EUR
Erwartete Spenden 2016 / 2017	5.000 EUR	5.000 EUR
Umlage 2017 (25% vom Jahresbeitrag 2016)	40.000 EUR	40.000 EUR
Etatfinanzierung 2017	15.000 EUR	15.000 EUR
Liquide Mittel gesamt	195.331 EUR	163.411 EUR
Darlehensbedarf	395.000 EUR	259.000 EUR
Darlehen Herbert-Berthold-Schwarz Stiftung (Sicherung durch Grundbuch) bisher hat die Stiftung „gesprächsweise“ erklärt, das Vorhaben nur im Falle des Ausbaus unterstützen zu wollen	250.000 EUR	0 EUR
Mitgliederdarlehen (ohne dingliche Sicherung)	145.000 EUR	269.000 EUR

Hinweis: In den liquiden Mitteln sind die unten aufgeführten Beschlussvorschläge zu Beitrag und Umlage, sowie zu erwarteten Spenden enthalten.

Refinanzierung

Die Rückzahlung aller Darlehen soll innerhalb von 20 Jahren erfolgen:

- Rückzahlung der Mitgliederdarlehen innerhalb der Jahre 5 bis 7
- Die Rückzahlung an die Herbert-Berthold-Schwarz Stiftung soll nach der Rückzahlung an die Mitglieder erfolgen. Also nach aktueller Planung ab Jahr 8. Hintergrund ist, dass das Darlehen gemäß Stiftungsrecht zwar auch angemessen verzinst (und durch Grundbuch besichert) werden muss, diese Zinseinnahmen gemäß Stiftungszweck jedoch später dem RaW wieder zufließen.

Daraus ergibt sich eine **jährliche Belastung von 25.000 EUR für Zins und Tilgung** der Darlehen. Diese Annuität muss durch zusätzliche Einnahmen und eine Begrenzung von Ausgaben erfolgen.

Im März 2016 erfolgte die letzte Tilgungsrate von Alt-Darlehen. Der RaW ist aktuell darlehensfrei.

Die **einmalige Umlage 2017** soll bei 25% des heutigen Jahresmitgliedsbeitrages liegen. Von der Zahlung ausgenommen werden auswärtige und unterstützende Mitglieder, sowie Partner, die nicht rudern.

Die Erhöhung der **Mitgliedsbeiträge** ist in Höhe von 4 % erforderlich. Darin enthalten sind je zur Hälfte der turnusmäßige Inflationsausgleich (Verbraucherpreisindex Jan 2014=105,9 – Juli 2016 = 107,6) und ein Aufschlag von 2% für das Bauvorhaben.

Für neue Mitglieder soll ab 2017 eine **Aufnahmegebühr** von 60 EUR für Vollzahler und von 50 EUR für alle übrigen Mitglieder (Befreiung für Auswärtige, unterstützende und nicht rudernde Partner) erhoben werden.

Detaillierte Übersicht zur Belastung der Mitgliedschaft (Beträge in EUR)

	Beitrag 2014 - 2016	Beitrag 2017 ff		Umlage 2017	Aufnahme- gebühr
Vollzahlend (ab 28 Jahre)	564,-	588,-	+4,3%	141,-	60,-
Vollzahlend (bis 27 Jahre)	387,-	402,-	+ 3,9%	97,-	50,-
Schüler, Stud ... (ab 18 Jahre)	258,-	270,-	+ 4,7%	65,-	50,-
Partner, Rudern	282,-	294,-	+ 4,3%	71,-	50,-
Partner, nicht rudern	141,-	147,-	+ 4,3%	0,-	0,-
Unterstützende Mitglieder	246,-	255,-	+ 3,7%	0,-	0,-
auswärtige Mitglieder	102,-	105,-	+ 2,9%	0,-	0,-
Jung-RaW (bis 18 Jahre)	228,-	237,-	+ 3,9%	57,-	50,-

Entscheidung durch die Mitgliedschaft

Die Versammlung wird gebeten, folgendem Vorschlag des Vorstandes zuzustimmen:

- Beschlussfassung zur **Durchführung des Bauvorhabens** gemäß Beschreibung zu den angegebenen Baukosten, sofern die Baugenehmigung vorliegt, die Finanzierung gesichert ist und inklusive einer Baukostenabweichung von bis zu 10% über den angegebenen Kosten.
- Beschlussfassung zur **Darlehensaufnahme** wie oben geschildert.
- Beschlussfassung zur **dinglichen Sicherung** des Darlehens wie oben geschildert.
- Beschlussfassung zu **Beiträgen und Gebühren 2017 ff**
- Beschlussfassung Einführung einer **Aufnahmegebühr** ab 2017

Mit rudersportlichem Gruß,

Der Vorstand



Einen ganz besonderen Kartengruß schickte uns Familie Bublitz. Die RaW-Flagge ist diesmal u.a. bis zu den Victoriafällen in Zimbabwe gereist.

Nach 8 Tagen im Busch am Rande des Okavangodelta sind sie froh, den Löwen entronnen und nicht in den schweren Sandpisten steckengeblieben zu sein. Nach ein paar Tagen in einer Lodge am Ufer des Chobe geht es dann weiter über den Caprivi nach Namibia. Christoph und Dirk vermischen die Wildnis, die beiden Damen eher weniger.

11. Februar 2017 - 18.00 Uhr

Großer Vortrag über unsere Reise durch Botswana und Namibia

Christoph Bublitz berichtet und unsere Ökonomie wird diesen afrikanischen Abend mit landestypischen Gerichten untermalen



Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wie üblich Laub harken, Tische und Bänke wegräumen und Nistkästen säubern und reparieren.

Der Termin für diese Aktion wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Ihr/Euer Inselwart Horst-Werner Gädke

Der Jung-RaW auf der Themse



Wenn wir in den letzten Jahren beisammen saßen, um uns kommende Wanderfahrten-Ziele zu überlegen, war der Traum einer Wanderfahrt auf der Themse immer gegenwärtig. Allein – ein solches Unterfangen erschien uns kaum durchführbar: Bootstransport, Flug, zu teuer. Aber gemeinsam mit unserem ehemaligen Jugendleiter Björn Budde, heute in gleicher Funktion bei der RG Hansa Hamburg aktiv, begannen wir im letzten Herbst, uns an einer Realisierung dieses Projekts zu versuchen.

Dass diese Wanderfahrt letztlich mit drei Vereinen (RaW, RG Hansa, RC Bergedorf) stattgefunden hat, ist verschiedenen Kameradinnen und Kameraden zu verdanken. Zunächst: Björn Budde (Jugendleiter Hansa), Vanessa „Trixi“ Freitag (stellv. JL Hansa) und Philipp Nothelm (Bufdi bei der Hansa), die einen großen Teil der Organisation übernahmen. Des Weiteren

haben sich im RaW vor allem Frank Beil bei der Vorbereitung sowie Fabian Böhm, Markus Krause und Henry Schmidt in der Endphase der Organisation verdient gemacht.

Zu guter Letzt dürfen alle Spender, die dieses Projekt unterstützt haben, ebenso wenig vergessen werden wie die verantwortlichen Betreuer. Die-

se waren – neben den bereits erwähnten Björn Budde, Trixi Freitag und Philipp Nothelm – Sarah-Ann „Sams“ Kronemann und Mia Müller aus Bergedorf, Marius Brunzel und der Autor dieser Zeilen vom RaW sowie Markus Schilling als ehemaliger RaW-Jugendleiter.

Insgesamt blicken wir trotz aller Schwierigkeiten und Unabwägbarkeiten im Vorfeld auf eine sehr gelungene und in mehrfacher Hinsicht besondere Fahrt zurück. Zunächst: Wir hatten einen echten Sommer – und das in England! Des Weiteren funktionierte die Gruppe trotz ihrer Größe (ca. 40 Teilnehmer) und der Zusammensetzung mit drei unterschiedlichen Vereinen sehr gut – sogar so gut, dass bereits Vorüberlegungen zu einer Wiederholung dieses Projekts auf anderen europäischen Gewässern laufen. Und zu guter Letzt haben wir uns den Traum der Themse-Wanderfahrt



endlich erfüllt! Die folgenden Berichte wurden während der Fahrt von den Teilnehmern verfasst und sollen anekdotische Einblicke in den Fahrtenalltag

ermöglichen, ohne dabei dem Anspruch der Vollständigkeit zu unterliegen.

**Benoit „Tio“ Dumas
(auch Fotos)**

27. Juli Transfer Gloucester – Oxford

Von: Johanna, Julian (RaW), Reed (Bergedorf), Rosa (Hansa)

Heute standen alle außer Tabea um 8 Uhr auf. Zunächst bauten wir Zelte ab und sammelten die Packsäcke am Bus. Danach gab es für alle, die ihre Zelte abgebaut hatten und die Betreuer Frühstück, das Tabea netterweise vor 8 Uhr aufgebaut hatte. Danach wurde der Bus zum ersten Mal beladen und das restliche Gepäck bei feuchtkaltem Wetter unter ein Pavillonzelt vor dem Campingplatz getragen.

Dann wurden wir mit dem Bus nach Gloucester geschuttlet. Einige Leute füllten ihre Süßigkeitenlager in den dortigen Super-



märkten auf. Alle anderen hingen assi-mäßig auf dem Bahnhof rum und verscheuchten andere Obdachlose. Schließlich folgten wir unserer Leitente Björn zum Zug und fuhren nach Oxford und liefen mit unserem Gepäck ca. eine Stunde zum Campingplatz. Spätestens auf dem Weg zum Campingplatz merkten die meisten, dass sie die Backsteine nicht hätten einzupacken brauchen. Auf dem Campingplatz hausten eine Menge Spießer und unflexible sowie faule Rezeptionisten. So mussten wir unsere Zelte im Tetrissystem auf geringstem Platz aufbauen.

Zum Abend gab es irgendeinen Käse-Gnocchi-Matsch. Nach einigen Runden Karten spielen und mehr oder weniger gesättigt ließen wir den Abend entspannt ausklingen. Das entspannte Ausklingen des Tages wurde allerdings zunächst

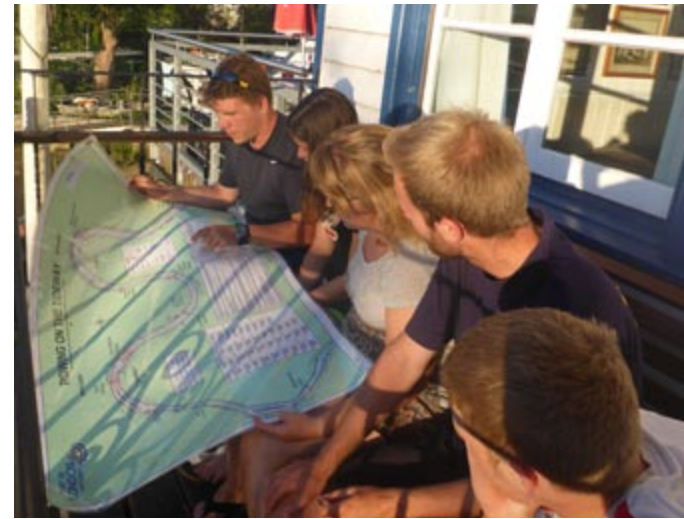
durch Paula gestört, die Björn in die Familienplanung schoss. Wie lange sie davor bereits gezielt hatte, ist unklar. Danach übernahm Markus Schilling diese Aufgabe, bis Björn sich nicht mehr traute aufzustehen. Dann legte er unvorsichtigerweise die Wasserpistole unter seinen Stuhl, sodass Johanna sich diese nahm und Markus und Björn nass machte. Daraufhin wurde sie „leise“ über den Campingplatz gejagt und mit 2-3 Flaschen Wasser überschüttet. Da sie sich danach rächte, füllte Markus eine Toxe-Box mit Wasser und versuchte diese mit Hilfe von Björn über Johanna zu gießen. Dabei landete allerdings nur die Hälfte auf ihr, der Rest war gleichmäßig über Björn und Markus verteilt. Da ihnen das als Rache noch nicht ausreichte, wurde Johanna als Robbe das Fahrtenmaskott-

chen und lebt nun in ständiger Angst davor, ins Wasser geworfen zu werden.

31. Juli Clifton Hampden – Reading

Von: *Christoph, Paula (RaW), Jannik (Bergedorf), Jule (Hansa)*

Heute mussten wir die bislang längste Etappe bestreiten. Um die 45-50 km zu schaffen, sind wir schon um 7 Uhr aufgestanden und haben uns sofort ans Packen gemacht. Da wir so schnell wie möglich los wollten, gab es heute Frühstück auf dem Wasser, welches wir uns am Vorabend vorbereitet hatten. Insgesamt sind wir durch 6 Schleusen gefahren. An einer Schleuse haben wir jeder ein Schleuseneis gegessen. Am späten Nachmittag (keine Ahnung wie spät es genau war, wir



haben alle kein Zeitgefühl mehr) kamen wir in dem Paddel-Verein an, wo wir – trotz extrem großen Räumen – vor dem Haus Zelten waren. Zum Abendbrot gab es „Reis mit Scheiß“ (war ganz ok). Gegen 21h wurde die tradi-

tionelle Hagelunschen-Taufe für alle Täuflinge (über 30) durchgeführt. Was genau Hagelunschen sind, werden wir jetzt natürlich nicht verraten, wir werden ja sonst vom heiligen Flip Flop (auf den wir geschworen

haben) getroffen... Als wir dann um ca. 23:30 h fertig waren und alle getauft waren, sind wir nach dem ereignisreichen Tag ins „Bett“ gegangen.

05. August Wraybury – Molesey

Von: *Emma, Jonas, Wanda (RaW), Mika (Hansa)*

Den ganzen Morgen über wurden wir gewarnt, dass der nächste Verein, den wir ansteuerten, sehr hochnäsiger sei. Wir wurden dazu angehalten, uns zu benehmen, keinen Müll auf den Steg zu werfen, uns zu benehmen, keine Wasserschlachten zu machen... Habe ich schon erwähnt, dass wir uns benehmen sollten?

Nachdem wir ausgiebig gefrühstückt hatten, wurden die bereits auf zwei Personen angewachsenen Krankheitsfälle in den Landdienst verfrachtet





und die anderen stiegen in die Boote, um die 30 km Etappe zu bezwingen. Zum Beladen der Boote muss noch erwähnt werden, dass selbstverständlich als erstes Salatschüsseln, Messbecher und Teller im Boot landeten – die Boote waren also alle schwer bewaffnet. Der Schleusenwärter der ersten Schleuse, vor dem wir in Windsor gewarnt worden waren, stellte sich als weniger schlimm heraus als erwartet. Ein anderer Schleusenwärter war dafür umso unfreundlicher. Er drohte uns, alle acht Boote einzeln zu schleusen, wenn wir nicht in der

Reihenfolge hineinfuhren, wie wir angekommen waren. Als Belohnung dafür, dass wir uns in der Schleuse so gut benommen hatten, gab es schließlich ein Eis.

Kurz darauf brandete eine wilde Wasserschlacht auf. Flaggen wurden geklaut, Boote wurden mit Wasser zugeschippt und Betreuer wurden ins Wasser gezogen. Das Salatgeschirr wurde seinem Zweck nach verwendet. Außerdem wechselte so manch einer schwimmend das Boot, wodurch die Wannsee den Rest der Strecke ohne Steuermann zurücklegte.

Am Ende kamen wir mehr nass als trocken im Verein an, der uns die gesamte Zeit, als „DER“ Verein schlechthin in England angepriesen worden war. Allerdings entpuppten sich die Vereinsmitglieder, denen wir dort begegneten, als überaus freundlich. So grillten sie beispielsweise für uns, wobei es zur Abwechslung mal auch etwas Gemüse für die Vegetarier gab.

Zum Abschluss des Tages wurde uns erlaubt, die Eröffnung der Olympischen Spiele anzusehen. Als sie jedoch endlich anfang, waren bereits die meisten eingeschlafen.

Von der Themse auf den Teltowkanal



Weil wir auch nach der Jung-RaW Wanderfahrt noch nicht genug vom Rudern hatten, sind Markus „Captain“ Krause und der Autor dieser Zeilen am folgenden Wochenende die von Anna Moschick organisierte Wanderfahrt „Rund um Berlin“ mitgefahren. Diese Möglichkeit ergab sich spontan, weil somit aus zwei gesteuerten Vierern und einem gesteuerten Zweier drei gesteuerte Vierer wurden.

Am Freitag trafen wir uns bei bestem Ruderwetter am Steg, um Richtung Neukölln aufzubrechen. Nachdem alle persönlichen Abneigungen gegen bestimmte Boote in Annas Bootseinteilung Berücksichtigung gefunden hatten, konnten wir auch aufbrechen. Die Bodenwerder erreichte die Schleuse Kleinmachnow als erstes Boot und konnte noch einen Platz zwischen gewohnt unfähig manövrierenden Motorbooten ergattern. In der Folge verloren wir den Kontakt zu den anderen Booten und kamen nach einer

entspannt geruderten und dennoch zügig absolvierten ersten Etappe vor den beiden anderen Vierern bei der RG Wiking an. Dank der freundlichen Gastronomie konnten wir den Abend bei einem kühlen Getränk auf der Terrasse ausklingen lassen.

Für Studenten ungewohnt früh ging es dann erneut nach Neukölln zur zweiten Etappe. Nachdem wir Burkhard Pott morgens quasi in flagranti beim Fremdgehen in der RG Wiking erwischte hatten, legten wir ab und fuhren zum Müggelsee. Dort hatten wir im Grunde genommen großes Glück, vor allem weil die Anzahl von zu schnell fahrenden Motorbooten sich noch in Grenzen hielt. Nach einer sonnigen Pause inkl. Kaffee und Kuchen beim Ruderclub Rahnsdorf ging es über die Müggelspree zu meinem persönlichen Highlight auf der Tour: dem Goseener Graben. Während Thomas und Renate in der ufernahen Botanik eifrig nach Feen und Trollen Ausschau hielten, freute ich mich als Steuermann darüber, dass kaum Paddler den Kanal frequentierten. Wenn wir





diese Strecke im Rahmen der Frühjahrswanderfahrten des Jung-RaW zu Himmelfahrt oder Pfingsten fuhren, sah das häufig anders aus.

Während wir auf dem Müg-

gelsee noch Glück mit den Motorbooten hatten, bekamen wir dann auf dem Seddinsee sprichwörtlich die volle Breitseite ab. So wurde eine weitere Pause nicht nur zur Stärkung,

sondern im Fall der Knöfler auch zum Ausschöpfen des Bootes notwendig. Letztendlich erreichten wir aber unbeschadet und nicht allzu spät das Tagesziel, die Treptower RG.

Die letzte Etappe führte uns dann über den Landwehrkanal inkl. Urbanhafen und Schleusen am Tiergarten und in Charlottenburg zurück zum RaW. Bis auf einen ca. dreißigminütigen Regenschauer im Umfeld der Schleuse Charlottenburg – wo wir zum Glück schnell geschleust wurden – hatten wir erneut gutes Wetter. Als wir dann bei den Friesen eine letzte Pause einlegten, hatte die Sonne sich auch schon wieder durchgesetzt, sodass wir die letzten Kilometer bei bestem Wetter angehen konnten. Abschließend möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer dieser Wanderfahrt bei Anna für die Organisation bedanken!

Benoit „Tio“ Dumas



Eine erfreuliche Begegnung vor der Heilandskirche

In der Erinnerung an frühere Schiffer-Gottesdienste an der Sakrower Heilandskirche ruderten Brigitte Schoelkopf, Renate Meißner, Anita Lüder, Maria Hafner-Althammer und ich am 17. September gen. „Heilandskirche am Port“. „Dichtgedrängtes Gewusel“, von früher in Erinnerung, gab es nicht, Motorboote und Yachten und wir in der „Irma“ als einziges Ruderboot. Vielleicht hatte der vormittägliche Regenguss und das abendliche Event „Wannsee in Flammen“ manche abgehalten. Einer der eindrucksvollen Prediger war der Potsdamer Superintendent Dr. Joachim Zehner. Er, der kürzlich unserem unlängst verstorbenen Ruderkameraden Klaus Schüler die Totenrede gehalten hatte.

Zehner bekannte sich u.a. in seiner Ansprache als Mitglied des RaW, der zwischen 1970 und 1975 beim Training in verschiedenen Bootsklassen damals an der jenseits von Mauer, Stacheldraht und Hundeauslauf gelegenen Sakrower Kirche vorbeigerudert sei.

„Wenn mir damals jemand gesagt hätte: In wenigen Jahren wirst du an dieser Stelle stehen und das Evangelium verkünden, hätte ich ihn für geistesgestört gehalten“.

Als Zehner uns nach dem Gottesdienst als RaWer erkannte, stürmte er von der Balustrade herab zu unserem Boot und wußte sich vor Freude kaum zu lassen. „Das muß aber mit Skull in der Hand im Bild festgehalten werden!“

Gisela Offermanns

Dr. med. Herwig Ebeling

Am 31. Juli 2016 ist unser Ruderkamerad Herwig Ebeling kurz vor Erreichen seines 76. Geburtstages gestorben. Herwig ist 1987 in den RaW eingetreten und wurde schon bald ein begeisterter Wanderruderer, der sich und seinen Kameraden nach dem Fall der Mauer neue Wasser- und Naturwelten erschloss.

Seit 2004 ruderte er vermehrt mit uns – der Altherren-Gruppe. Leider machten sich sehr bald die Auswirkungen einer schweren Krankheit bei ihm bemerkbar, so dass Herwig nur noch an dem jeden Donnerstag stattfindenden Mittagstisch teilnehmen konnte.

Nun ist er von uns gegangen, wir haben mit ihm einen stets heiteren zu eingehenden Gesprächen bereiten Kameraden verloren und trauern mit seiner Familie um ihn.

Herwig – wir rufen dir ein letztes gedämpftes HIPP HIPP HURRA nach.

Klaus Baja

90 – Günter Seeliger 9.9.2016

Lieber Günter – das Jahr 1926, also das Jahr deiner Geburt, ist von den Historikern sehr zu Unrecht vernachlässigt worden. Im gleichen Jahr wurde auch die englische Königin Elisabeth II. geboren, vorbildlich in ihrer D A U E R H A F T E N Regentschaft. Der Berliner Funkturm, ebenfalls in diesem Jahr in Betrieb genommen, zeichnet sich durch unverwundliche S T A N D H A F T I G K E I T aus. Auch

das revolutionär-Eigenständige ist für dein Geburtsjahr mit Fidel Castro prominent vertreten. Zu all diesen guten Eigenschaften, mit denen du reichlich gesegnet bist, gesellen sich bei dir noch ganz erstaunliche Fertigkeiten: Als Ruderer, Steuermann, Gärtner, Radfahrer und Konditor. Um nun all diese guten und nützlichen Eigenschaften zu erhalten und zu verstärken, wünschen wir dir – lieber Günter – zu deinem

90. Geburtstag eine ganz und gar fabelhafte Gesundheit, phänomenales Glück und immer die berühmte Handbreit Wasser unter dem Kiel deines Lebensschiffchens.

Unserem Günter ein dreifaches, donnerndes HIPP HIPP HURRA

Deine Ruderkameraden der Donnerstags-Altherren-Runde

Klaus Baja

Kartengrüße erreichten uns von ...

• **Julia Richter** von den olympischen Spielen aus Rio. Obwohl sie manchmal noch etwas mit ihrer Rolle als Ersatzfrau hadert, möchte Sie sich ganz besonders herzlich für die lange und zuverlässige Unterstützung auf ihrem Weg an die Copacabana bedanken.

• **Sven Ueck** bedankt sich aus Rio mit einer Autogrammpostkarte seines goldigen Frauen-Vierers für das Daumendrücken und die jahrelange Unterstützung.

• **Erhard „Jäckie“ Krause** von einer Nordkap-Reise. Er

und seine Begleitung nähern sich dem Nordkap und bei Sonnenschein sinken die Temperaturen von 15° auf 9° C.

• **Familie Bolze** von der Costa Brava. Tilly, Antje, Julian und Elena haben im Meer gebadet, waren wandern und joggen.

• **Hendrik Bohnekamp & Lucas Dittmann** aus den Karpaten. Nach 1.200 km auf dem Fahrrad durch die Slowakei, Ungarn und Rumänien sind sie nun in Mamaia am schwarzen Meer angekommen.

• den **Jung-RaW-Wanderfahrern** aus Oxford. Morgen

geht es auf die Themse. Für englische Verhältnisse regnet es gar nicht.

• **Gisela Offermanns** von einer Kirchbootsfahrt mit 14 Freunden vom Teupitzsee bis Scharmützelsee.

• **Axel Göriz** aus den weiten Islands, wo man herrlich entschleunigen kann.

• **Ursula & Lutz Tünchel**, ebenfalls von Island, wo sie von Hafen zu Hafen schippern. Sie genießen die fantastische, von Eiszeit und Vulkanismus geprägte, Landschaft und grüßen die Altherren-Gruppe und Helga

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendliche Mitglieder

Ausserfeld, Lukas	Jg. 2001	Fisch, Annalena	Jg. 2001
Freytag, Finn	Jg. 2006	Gropp, Merle	Jg. 2006
Guizzetti, Gloria	Jg. 2003	Haupt, Hannah-Philine	Jg. 2003
Hilbert, Lisa	Jg. 2002	Kniese, Anton	Jg. 2003
Leinemann, Alexander Paul	Jg. 2003	Scholz, Stella	Jg. 2006
Voigt, Finley-Jonas	Jg. 2006	Vorbeck, Philipp	Jg. 2006
Voss, Hendrik	Jg. 2004	Wegener, Carlotta Lucia	Jg. 2003
(alle zum 1.8.)			

Ordentliche Mitglieder

Seiz, Anna	Jg. 1992 (zum 01.07.)		
Grebe, Solveig	Jg. 1985	Möller, Christiane	Jg. 1981
Zschoge, Helgo*	Jg. 1964 (alle zum 1.8.)		
Bolz, Arian	Jg. 1994	Diesselhorst, Sabine	Jg. 1961
Glocker, Sabine	Jg. 1959	Korff, Christian	Jg. 1991
Levy, Marcus	Jg. 1965	Tenberg-Spang, Beate	Jg. 1961
Wahmkow, Tim	Jg. 1988 (alle zum 1.9.)		
Weimer, Gregor	Jg. 1983	Beer, Oliver	Jg. 1980
Dr. Springer, Stefan Jg. 1965 (alle zum 1.10.)			

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied: Fabian Böhm (ab 1.8.2016)
Jeanette Apel (1.8.16 – 1.3.17), Karsten Brodowski (rückwirkend ab 1.1.2016)

Verstorben: Dr. Herwig Ebeling am 31.07.2016

*Wiedereintritt

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2016 - Februar 2017** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonabend, der 17. Dezember 2016**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

107. Jahrgang:
Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:
Im Internet:
Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 692, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Isabelle Dreher

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**
Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Olaf Donner, Dirk Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**
onehand PhotoDesignDruck GbR
Seesener Straße 57 - 10709 Berlin
Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86
<http://www.onehand.biz>, e-mail: **all@onehand.biz**